

und Wien, 1913 übernahm er als Obstlt. das Kmdo. des Feldkanonenrgt. 41 in Salzburg, 1914 Obst. Im Ersten Weltkrieg kommandierte P. sein Rgt. in Galizien, 1915–17 wirkte er als Art. Brigadier in russ. Polen, Galizien und in der Bukowina, 1917 GM. 1918 fungierte P. als Art.-Inspizierender im Bereich des Militärkomdo. Innsbruck. 1917 nob.

L.: *Völk. Beobachter (Wr. Ausg.)* von 27. 8. 1941; KA Wien. (R. Egger)

Primic (Primiz, Primitz) Janez Nep., Schriftsteller und Slowenist. * Zalog (Krain), 23. 4. 1785; † ebenda, 3. 2. 1823. Bauernsohn; stud. am Lyzeum in Graz Jus, 1811 wurde er Skriptor an der Lyzealbibl., 1812 erhielt er die Lehrkanzel für „wendische Sprache“ am Grazer Lyzeum, die erste slowenist. Lehrkanzel an einer höheren Schule überhaupt. Infolge eines schweren psych. Leidens mußte P. seine Vorlesungen „Uiber slowenische Sprache“ 1813 wieder einstellen und zur Wiederherstellung seiner Gesundheit an den elterlichen Hof zurückkehren. Materielle Not und soziale Isolation verhinderten eine Genesung. P. zählt trotz seines kurzen Wirkens zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der „slowenischen Wiedergeburt“. Durch die Gründung (1810) des Ver. zur Pflege der slowen. Sprache und Literatur, Societas slovenica, die Herausgabe mehrerer Lehr- und Hilfsbücher für den prakt. Slowen. Unterricht, den Kommentar zum Nachdruck des Slawenkapitels aus Herders „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“ im Grazer „Aufmerksamen“ (1813), die Smlg. von ethnograph. Material und von Volksliedern, die Anregung zur Smlg. des slowen. mundartlichen Wortschatzes und durch eine umfangreiche Korrespondenz trug er wesentlich zur nationalen Selbstfindung der Slowenen und zur Verbreitung frühromant. Gedankengutes bei den Slowenen bei. Der Versuch eines konfrontativ aufgebauten dt.-slowen. Lesebuches konnte trotz moderner Grundkonzeption und kulturhist. Bedeutung einer detaillierten fachlichen Kritik nicht standhalten. P.' literar. Schaffen umfaßt neben Wehrmannsliedern und Lehrgedichten einige Gedichte und Prosatexte in frühromant. Geist.

W.: ABECEDEA za Slovence, kateri se hócejo Slovénsko brati naučiti (Alphabet für Slowenen, die Slowen. lesen lernen wollen), 1812; PRAVA PÓT k Dobrimu Stanu, ali Ena beséda ob pravim časi (Der rechte Weg

zum Wohlstand oder ein Wort zur rechten Zeit), 1812 (nach B. Franklin); Dt.-Sloven. Lesebuch, enthaltend verschiedene Erz., Fabeln in gebundener und ungebundener Rede ... Némško-Slovenske BRANJA, v katerih se znajdejo razne Právlize, Basnje ali Fábulé v zvézanim ino prostim góvoru ..., 1813; Novi Némško-Slovenski Bukvar, al ABC Otrokom léhko zastopen. Neues Sloven.-Dt., der Fassungskraft der Kinder angemessenes ABC, welches auserlesene, leichte und belehrende Aufgaben, Erz. und Unterhaltungen enthält, 1814; Manuskripte, National- und Univ.Bibl., Ljubljana, Jugoslawien.

L.: *Š. Barbarič, Herder in začetki slovenske romantike*, in: *Slavistična revija* 16, 1968, S. 231ff.; E. Prunč, *K zgodovini predavanj in slavistike na graški univerzi, ebenda*, 18, 1970, S. 241ff.; A. Slodnjak, *Pesniška usoda J. N. P. in Urbana Jarnika*, in: *Razprave SAZU* 7, 1970, S. 7ff.; S. Hafner, *Die Slavistik an der Univ. Graz bis 1918*, in: *Anzeiger für slav. Philol.* 6, 1972, S. 3ff.; *SBL; Wurzbach; A. Gspan, Cvetnik slovenskega umetnega pesništva do srede XIX. stoletja* 2, 1979. (E. Prunč)

Primisser Alois, Museumsfachmann. * Innsbruck, 4. 3. 1796; † Wien, 25. 7. 1827. Sohn des Folgenden; absol. das Akadem. Gymn. und die philosoph. Stud. (1814–16) an der Univ. Wien. Wurde 1814 Praktikant an der Ambraser Smlg. im Unteren Belvedere in Wien, 1816 Dritter Kustos am Münz- und Antikenkabinett, dem die Ambraser Smlg. angefügt wurde. 1816 bemühte er sich um die Einbringung der in Ambras verbliebenen Gegenstände in die Wr. Smlg. Die Auswahl und Ordnung durch P. erfolgte aufgrund der von ihm in ihrer Bedeutung erkannten Inventare und Dokumente des 16. Jh. Er plante in Ambras die Begründung einer themat. auf Tirol bezogenen Galerie aus Wr. Beständen, die der Vorläufer des späteren Landesmus. wurde. 1821 erfolgte die Aufstellung der völkerkundlichen Gegenstände des Naturalienkabinetts im Unteren Belvedere. P. setzte durch seine auf Materialkenntnis, Quellenstud. und hohem konservator. Verantwortungsbewußtsein basierenden Arbeiten Maßstäbe sowohl für die spätere österr. Sammlungsgeschichte als auch für eine wiss. Erschließung des Einzelobjektes. Ab 1822 war P. mit der Malerin J. Mihes verheiratet. In seiner gem. mit F. H. v. d. Hagen hrsg. Smlg. „Der Helden Buch in der Ursprache“ machte P. u. a. das Kudrun-Epos der Wiss. zugänglich.

W.: Die k. k. Ambraser-Smlg., 1819; Über Freidals Turnierbuch, in der k. k. Ambraser-Smlg. zu Wien, in: Taschenbuch für die vaterländ. Geschichte, 1820; Über Maximilians I. Smlg. altdt. Gedichte ..., ebenda, 1822; Über des K. Maximilian I. Gedenkbücher ..., ebenda, 1823; Zweytes Gedenkbuch des K. Maximilian I. ..., ebenda, 1824; Reise-Nachrichten über Denkmahle der Kunst und des Alterthums in den österr. Abteyen, und in einigen andern Kirchen Österr. und Kärnthens, in: Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst 12, 1821, n. 97/98ff., 13, 1822, n. 20ff.; etc. Hrg.: Der Helden Buch in der Ursprache (=Dt.